

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 51

Artikel: Die Röntgenstrahlen als Kunsthistoriker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

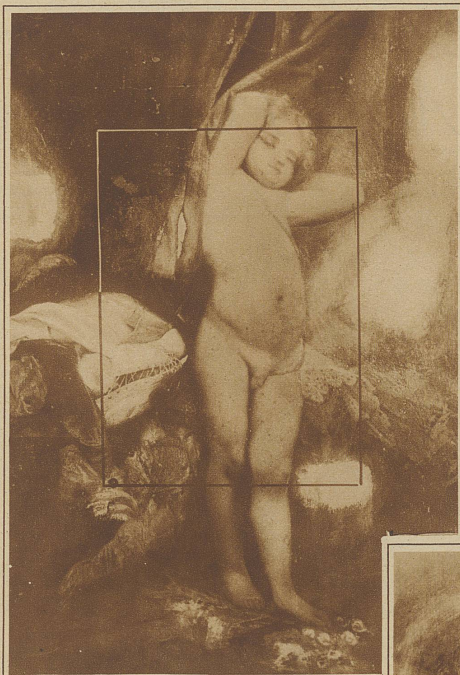
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Röntgenstrahlen als Kunsthistoriker

Bilder aus der Röntgentechnischen Versuchsanstalt in Wien

Die Röntgenstrahlen haben längst aufgehört nur medizinischen Zwecken zu dienen. Sie haben sogar den Weg in die Museen gefunden und sich dort so glänzend bewährt, daß man sie heute kaum noch entbehren möchte. Sie werden aber auch immer dann zur Anwendung kommen, wenn man bei einem Bild im Zweifel ist, ob das Alter der Malerei mit dem des Bildgrundes übereinstimme. Da eine gutgespannte Leinwand, oder ein präpariertes Brett immer

Bild rechts:
«Amor als Wächter», Werk eines Münchner Malers aus der Zeit um 1870. Der eingezeichnete Ausschnitt stellt den mit Röntgenstrahlen durchleuchteten Bildteil dar



malte wenn nicht zu zerstören, so doch zu schädigen. Diese Gefahren schließt nun die Röntgenbestrahlung vollkommen aus. Zuerst sei festgestellt, daß sehr weitgehende Experimente ergeben haben, daß die Strahlen auf die Bilder nicht nachteilig wirken. Die Untersuchung wird dann erst schwer, wenn die

verschiedenen Malschichten ungefähr zur gleichen Zeit aufgetragen wurden. Wesentlich leichter dann, wenn ein altes Bild in neuester Zeit übermalt wurde, denn die alten Farben waren fast durchwegs metallhaltig und absorbieren daher die Röntgenstrahlen weit stärker als die modernen, organischen Farbstoffe. Das will aber nichts anderes besagen, als daß die Strahlen in diesem Falle leicht durch die Ober-schicht hindurchdringen und die Unterschicht klarer als Bild festhalten. Nach dem Röntgenbild allein kann natürlich nicht immer mit Bestimmtheit auf die Qualität des verborgenen Bildes geschlossen werden, aber so viel wird doch ersichtlich, ob sich ein Abdecken lohnt. Diesen Untersuchungen verdankt man schon die merkwürdigsten Entdeckungen, aber gar nicht ausdenken läßt sich, welche Veränderungen sich im ganzen Kunstbesitz ergeben würden, wenn man sich einmal daran machte, ausnahmslos alle Bilder zu durchleuchten. Wie oft wurden doch schon die wertvollsten Bilder einfach übermalt, wenn man beispielsweise den Gegenstand als anstößig empfand und so etwa aus einer Venus eine Madonna, oder aber aus einer mythologischen Figurengruppe eine sittsam gekleidete Dame gemacht, oder auch umgekehrt. Aber auch ohne Rücksicht auf den eigentlichen Bildinhalt würden sich bei einem solchen Unternehmen nicht zu unterschätzende Aufklärungen über Wert-schätzungen in den verschiedenen Zeitperioden ergeben.



Bild links:

Die Röntgenphotographie des obenstehenden Gemäldes brachte ein Bild im Stile Rafaels zum Vorschein



Landschaft eines Teniers-Nachahmers

sehr begehrte Gegenstände für die Maler waren, ist es häufig vorgekommen – und kommt stets noch vor – daß Maler ihre eigenen Bilder übermalten, wenn sie nicht damit zufrieden waren. Aber es kam auch vor, daß alte Werke, deren Wert man nicht erkannte, spätern Malern einfach als Malgrund dienten. Und schließlich muß darauf hingewiesen werden, daß alte Malgründe oft dazu benützt wurden, darauf bewußte Fälschungen herzustellen und gerade durch das Alter der Leinwand oder des Holzes den Käufer irrezuführen. Wohl wurden schon vor der Anwendung der Röntgenstrahlen oft solche Uebermalungen aufgedeckt, aber dazu war es immer nötig einen Teil, oder gar das ganze, sichtbare Bild mittelst Ablaugung zu zerstören, wobei man jedoch Gefahr lief, unter dem wenig wertvollen ein noch wertloseres Bild zu finden, oder aber das erstge-

Bild rechts:
Das unter der Landschaft durch die Röntgendurchleuchtung entdeckte Stillleben in der Art des de Heem

